

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 8

Artikel: Was macht den Bischofszeller so begehrt?

Autor: Bischof, Bernhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was macht den Bischofszeller so begehrt?

Von Gefreiter Bernhard Bischof, Bischofszell

Dieses Jahr findet bereits zum zehntenmal der Internationale Militärwettkampf des Unteroffiziersvereins Bischofszell und Umgebung statt. Seine Geburtsstunde erfuhr dieser bis über die Landesgrenze hinaus bekannt gewordene Anlass am 24. August 1977. Damals starteten 86 Zweierpatrouillen, seither hat sich die Teilnehmerzahl verdreifacht. Heute gehen über 500 Wettkämpfer aus sieben Nationen, aus Deutschland, Österreich, USA, Belgien, Kanada, Frankreich und der Schweiz, an den Start. Was ist das Geheimnis dieser überdurchschnittlichen Popularität, den dieser Wettkampf genießt? Eines Anlasses, der von einer Atmosphäre geprägt wird, welche sich auf zufriedenen Gesichtern von Wettkämpfern und Gästen niederschlägt.



Die Umgebung von Bischofszell bietet wunderbares Gelände für abwechslungsreiche Wettkämpfe, wie dieser romantische Thurlauf zeigt.

Der 29. August 1987 dürfte in manch einem Terminkalender dick rot angestrichen sein. Dann führt der UOV Bischofszell bereits zum zehntenmal seinen Internationalen Militärwettkampf durch. Dieser Anlass, mit der Idee, vom Wettkämpfer nicht nur körperlich etwas abzuverlangen, sondern auch unter meist erschwerten Bedingungen ein vielfältiges, allgemeines und militärisches Wissen zu prüfen, wird dieses Jahr im Rahmen eines Jubiläumslaufes mit festlicher Umrahmung über die Bühne gehen.

Wir beschränken uns hier jedoch darauf, das Geheimnis dieser internationalen Popularität etwas zu begründen. Dabei stützen wir uns auch auf bildlich eingefangene Impressionen sowie Meinungen einiger prominenter Gäste und Wettkämpfer.

Vielfalt und Ideenreichtum

Der UOV Bischofszell investiert rund 50 Prozent seiner Aktivität in diesen Wettkampf. Warum eigentlich so viel? Das lässt sich leicht erklären, bemüht sich das OK immer wieder, Neues in den Lauf einzubauen. Keine der bisherigen neun Auflagen hat einer ihrer Vorgänger geglichen und wird es künftig auch nicht tun. Die treuen Wettkampfteilnehmer wissen, dass der Veranstalter immer wieder originelle Überraschungen in den Lauf einbaut.

Natürlich ist ein Anlass dieser Grössenordnung kaum möglich, ohne auf einen fachkun-

digen Helferstamm zurückgreifen zu können, der sich zum Teil auch aus Zivilisten rekrutiert. Dadurch entsteht eine Teilverwurzelung mit der Bevölkerung der Umgebung von Bischofszell. So kommt es nicht von ungefähr, dass vier der sieben Gemeinderäte in irgendeiner Form aktiv am Wettkampf mitwirken, sei es als Postenchef oder beim Aufstellen oder Abbrechen der Wettkampfstrukturen.

Wunderbares Wettkampfgelände

Von der topographischen Konstellation her ist der UOV Bischofszell in der glücklichen Lage, die Routenwahl in allen vier Himmelsrichtungen treffen zu können. Der Wettkampfort ist praktisch vollkommen von Wald- und Feldpartien umgeben, zudem bieten die Gewässer von Sitter, Thur und der Hauptwiler Weiher die Möglichkeit zu Schlauchbooteinsätzen. Die herrliche Landschaft im Thurgauer Städtchen Bischofszell ist also geradezu ideal, die Wettkämpfer Mal für Mal durch wunderschöne Flecken Natur zu führen. Nicht selten wird dabei Naturschutzgebiet überquert oder mit einer Schlauchbootfahrt durchrudert. Dabei stellt man immer wieder fest, dass ohne Bedenken geschützte Landstreifen in eine Veranstaltung dieser Art miteinbezogen werden können.

Natürlich stellt das Zusammenwirken verschiedener weiterer Faktoren ein Indiz dar, das diesen Wettkampf seit seinem Bestehen

geprägt hat und weiter prägen wird. Ein gewichtiges und kompetentes Urteil fällen kann nur der direkt Beteiligte, nämlich der Wettkämpfer und die Gäste. Für die Redaktion des «Schweizer Soldat» haben wir denn auch einige Stimmen von Prominenten eingefangen.

STIMMEN ZUM INTERNATIONALEN MILITÄRWETTKAMPF

Oberst Karl Redl, Kommandant Vorarlbergs:

«Es ist für mich weniger überraschend, dass es hier zu so einer ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen der Schweizer Armee und der Bevölkerung kommt, das ist man aus der Nachbarschaft gewohnt, darüber zu hören. Was mich jedoch besonders beeindruckt, sind die ausgezeichneten Ideen des OK's an den einzelnen Posten, die wirklich sehr vieles von Patrouillen abverlangen.»



Aufmerksam werden die Wettkämpfer vom österreichischen Gast Oberst Karl Redl, Kommandant Vorarlbergs, beobachtet.

Deutscher Militärattaché in Bern, Oberstlt von Kessinger:

«Hier am Start sind Soldaten verschiedener Nationen, die sich gegenseitig in ihren Kräften messen. Es sind aktive Soldaten und Reservisten, und ich habe den Eindruck, dass es allen sehr grosse Freude macht. Hier in Bischofszell ist, so glaube ich, den Veranstaltern etwas gelungen, was selten auf diesem Gebiet anzutreffen ist.»



Freundliche Atmosphäre prägt diesen Anlass, wie hier der Dialog zwischen dem Deutschen Militärattaché, Oberstlt von Kessinger und Gästebetreuer Gfr Egon Link zeigt.



Auch das Kauen am Brillengestell half nicht viel weiter.



Als weitgehend realistisch erwies sich dieser Posten mit dem Rakrohrschiessen auf Panzerattrappen.



Mit kraftvollen Schlägen nähert sich diese Patrouille dem Ziel.



In der Gruppe lassen sich die Aufgaben besser lösen, wie diese MFD-Teilnehmer hier demonstrieren.



Patrouille Nummer 138 kurz vor dem Ziel des Geländelaufes.



Nicht jeder Teilnehmer verkraftet die Strapazen gleich gut, wie die Füße dieses Wettkämpfers rechts zeigen.



Mit viel Kraft und Schwung überwindet dieser Wettkämpfer das Hindernis.

Oberstlt Edgar Poelchau, Tübingen: «Der Internationale Militärwettkampf in Bischofszell stellt für uns Reservisten einen absoluten Höhepunkt an internationalen Wettkämpfen dar. Der reibungslose und präzise Start aller Patrouillen, der Einfallsreichtum an den Posten. – Für uns Reservisten der Bundeswehr undenkbar, Schiessen im freien Gelände!»



Nachdenklich und zufrieden ist Oberstlt Edgar Poelchau

Oberstlt Hans Schöttli: «Immer wieder darf mit grosser Freude festgestellt werden, dass es der UOV Bischofszell verstanden hat, seinen Wettkampf zu einem der bedeutendsten in ganz Europa zu entwickeln. Perfekte Organisation, anspruchsvolle und mit viel Kreativität gewürzte Disziplinen sind zu anerkannten Markenzeichen geworden. Hier hat unser Milizsystem, hier hat unsere Kaderausbildung ausgezeichnet Gelegenheit, im internationalen Rahmen verglichen zu werden. Der «Bischofszeller» ist für immer mehr Wettkämpfer der Höhepunkt des Jahres. Wer sich da profilieren will, muss die Vorbereitungen intensiv gestalten. Der UOV Bischofszell hat es aber auch verstanden, den Rahmen der Wettkämpfe auf Begeisterung, Humor und Kameradschaft auszulegen. Möge das noch viele Jahre so bleiben. Macht weiter so, ihr Kameraden vom UOV Bischofszell!»